



# Benno Artmann, 1933–2010

## Nachruf auf einen Menschen, der für und in der Universität gelebt hat

Katja Lengnink und Susanne Prediger

*Der Mathematiker, Lehrerbildner und  
Mathematikdidaktiker*

Er konnte seine Klasse begeistern, die wichtigste Voraussetzung für einen erfolgreichen Unterricht. Der letzte Satz trifft sicher den Kern der stofflichen, pädagogischen und didaktischen Probleme des Mathematikunterrichts. Der Lehrer selbst muss mit Kompetenz und Engagement hinter der Sache stehen, ohne die ihm auch die bestgemeinten Rezepte für die Durchführung des Unterrichts nichts helfen. (Nebenbei bemerkt ist es natürlich auch die Aufgabe der Hochschullehrer, eine solche positive Einstellung zu verstärken oder zu erzeugen und sie nicht von Anfang an in Frustrationen zu ersticken.)

Benno Artmann, *Mitteilungen der DMV* 2005, Heft 13-2

Benno Artmann begrüßte uns Studierende im höheren Lehramt Mathematik in seiner damaligen Funktion als Dekan des Fachbereichs Mathematik an der Technischen Universität Darmstadt, an der er den größten Teil seines wissenschaftlichen aktiven Lebens verbracht hatte. Dort haben wir ihn als Lehrerbildner, Mathematiker und Mathematikdidaktiker kennen und schätzen gelernt.

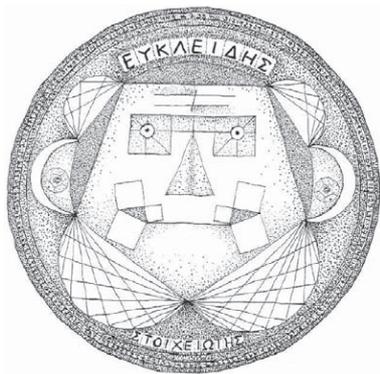
Als Geometer hat Benno Artmann im Jahr 1965 unter der Anleitung von Günter Pickert in Gießen promoviert und einige Wanderjahre verbracht in den USA an der University of Michigan in Ann Arbor im State Michigan und an

der in Hamilton gelegenen McMaster University in der Provinz Ontario in Kanada. Im Jahr 1968 hatte er sich habilitiert mit Arbeiten zur projektiven Geometrie an der Universität Gießen und im Jahr 1970 trat er dort eine Professur an.

Die Zeit in der Mathematikdidaktik begann 1974 mit einem Ruf nach Darmstadt, um eine von der Volkswagen-Stiftung dotierte Arbeitsgruppe für die Didaktik der Mathematik zu leiten. Er lehrte und forschte dort bis 1998. Danach zog er mit seiner Familie nach Göttingen, wo er bis zu seinem Tod im Fachbereich Mathematik der Universität wirkte.

Getreu seines obigen Mottos machte er in Darmstadt manche Veranstaltung zu Euklidischer und Nicht-Euklidischer Geometrie für Studierende im Lehramt und auch im Diplomstudiengang zu einem besonderen Erlebnis. Jeden Morgen um 8.00 Uhr musste jeder pünktlich im Saal sitzen, der nicht Gefahr laufen wollte, mit Handschlag begrüßt und zum Platz geleitet zu werden. Aber es hat sich stets gelohnt. Seine Liebe zur Geometrie hat bis in die letzte Hörsaalreihe angesteckt und seine Leichtigkeit in der Darstellung hat infiziert und mitgerissen.

Sein stoffdidaktischer und elementarmathematischer Zugang prägte in Darmstadt und auch über Darmstadt hinaus die Lehrerbildung. Ihm gelang es, die zentralen Ideen und typischen Vorgehensweisen der Mathematik in prägnanten Beispielen herauszuarbeiten und so Lehramtsstudierenden und Schülern vielfältige Grunderfahrungen zu ermöglichen.



Zudem reicherte er als breit interessierter und gebildeter Mensch die Lehrerbildung mit historischen Facetten an. Seine weltweit beachtete Interpretation von Euklids Elementen zeigt exemplarisch, wie weitreichend seine Kenntnisse in diesem Bereich waren. Dieses von Benno Artmann entworfene Porträt Euklids zeigt sowohl seine Liebe zur Kunst wie auch seine Nähe zur Geometrie.

In der Community der Mathematikdidaktiker war Benno Artmann angesehen und hat mit seinem kritischen und dennoch wertschätzenden Urteil einige Jahre das Journal für Mathematikdidaktik herausgegeben. Auch hier hat er seine elementarmathematischen und stoffdidaktische Perspektive eingebracht und die Schulmathematik mit seinem gleichermaßen auf anwendungsbezogene und geometrische Phänomene basierenden Zugang zur Linearen Algebra bereichert, der ein substantielles Gegenbild gegenüber rein kalkülorientierter Mathematik der Hieb- und Stichaufgaben entwirft.

#### *Der Künstler im Mathematiker*

Als Künstler hat Benno Artmann sein Werk der Schönheit der Mathematik gewidmet. Er arbeitete an Plastiken aus Gips, Stein und Holz und stellte damit abstrakte mathematische Skulpturen her. Zahlreiche Skulpturen sind aus seinen Händen hervorgegangen. Leider sind viele seiner mathematischen Skulpturen, die er auch in Ausstellungen gezeigt hat, wenig bekannt (Lawson'sche Minimalfläche, 1987;  $S^3$  mit Hopf-Fasern, 1987;  $S^3$  Brezel-zerlegt, 1989;  $S^1 \cdot S^2$ , 1990; projektive Ebene 2002 usw.) Die Vorliebe für schwere Werkstoffe mag ihre biographische Erklärung darin finden, dass Benno Artmann zunächst das Maurerhandwerk erlernt hatte, bevor er schließlich in Tübingen Mathematik und Physik auf Lehramt studierte. So paarte sich in seiner Kunst die Vollendung der Form mit dem Handwerklichen, die Logik mit dem Anschaulichen.

#### *Ein Mensch der Ästhetik*

Benno Artmann lief mit offenen Augen durch die Welt, immer darauf aus das Schöne im Alltäglichen zu sehen. So fotografierte er Schmetterlinge, sobald es sonnig aber kalt war, damit sie auch gut ausgebreitet auf Blüten sitzen blieben.



Aber auch die Ästhetik der Mathematik hat ihn stets fasziniert. In seiner Geometrie hat er uns seine Liebe zum gotischen Maßwerk nahe gebracht und sich dann gefreut, wenn wir ihn gefragt haben, wie die Baumeister denn das regelmäßige 7-Eck konstruiert hätten, wenn das mathematisch nicht möglich ist. „So wie immer – gar nicht!“, war die glückliche Antwort. Mathematische Spielereien, Inschriften und Spuren der Geschichte – alles spürte er treffsicher auf, sammelte es und verband den mathematischen und ästhetischen Blick kenntnisreich. Ein typisches Beispiel sind Chronogramme, die als Inschriften eine Jahreszahl verschlüsseln, indem die großen Buchstaben als Römische Zahlen interpretiert und addiert werden.

## VORAN! MATHEMATIKISTEN!

*Chronogramm zum Jahr der Mathematik 2008 von Benno Artmann*

Die Nachricht vom plötzlichen Tod eines so vielseitigen und fürsorglichen Wegbegleiters, Mentors und Fürsorgers stimmt uns sehr traurig. Wir erinnern uns gerne an die Zeit, die wir mit Benno Artmann verbracht haben.